



Ausstellungen

Gestickte Paradiesgärten aus Mesopotamien 2009

Textile Accessoires von Maya Ilg

Die bunt bestickten Woldecken aus dem südlichen Irak sind mit keiner textilen Tradition des mittleren Ostens zu vergleichen. Eine Fülle von Blumen, geometrischen Motiven, stilisierten Gegenständen, Menschen und Tieren wurden mit Wollgarn auf ein wollenes Körper-Grundgewebe gestickt. Jede Decke überrascht mit kühnen Entwürfen, eigener Formensprache und Farbgebung und ist trotzdem sofort als Stickerei aus dem Südirak zu erkennen. Neben den bis jetzt bekannten Hochzeitsdecken der Schiitischen Bewohnerinnen des Südiraks sind neuerdings Stickereien von christlichen Minderheiten in der Ausstellung zu sehen. Technik, Material und Farben sind die gleichen, Format und Symbolik verschieden.

Der Ausstellungsraum, ein ehemaliger in den Sandstein gehauener Freimaurertempel, bietet einen stimmungsvollen Rahmen für die Stickereien. Im Vorraum sind die textilen Accessoires von Maya Ilg zu sehen und zu kaufen. Maya Ilg hat ihre Filzkunst seit mehr als 20 Jahren weiterentwickelt und zeigt nun multifunktionales, farblich einzigartiges textiles «Zubehör» aus den besten Materialien, zum Beispiel federleichte Gebilde aus indischer Seide und Merinowolle, die aus dem Land «Coloristan» zu kommen scheinen. (Presstext)



Detail aus einer irakischen Stickerei

Espace du Pertuis, Rue de la Grand-Fontaine 36, CH-1700 Fribourg
Öffnungszeiten: Sa und So 11-17 Uhr, Mo, Di, Mi und Fr 15-19 Uhr, Do 15-21 Uhr
Die Ausstellung dauert vom 6. bis 15. November 2009; Eröffnung ist am Freitag, den 6. November von 18-22 Uhr

Glarner Kopftücher für Südosteuropa

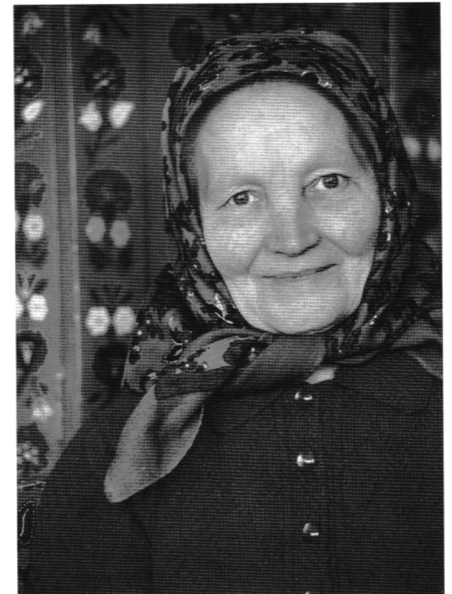
«in lebhaftem Rot und sattem Grün» - Glarner Textilexporte unter schwierigen Voraussetzungen

Im 19. Jahrhundert wurde Südosteuropa für die Glarner Textilfirmen ein wichtiger Markt. Es war eine bewegte Zeit, geprägt durch Befreiungskriege, Loslösung aus osmanischer oder österreichischer Herrschaft, Aufbau nationaler Unabhängigkeiten, grundlegend verändert durch die Erfindung der Telegraphie, den Bau von Eisenbahnen und Strassen, welche die alten Wasserwege der Donau und der Küsten ergänzten.

Der Gang durch die Ausstellung präsentiert die dramatische Geschichte Südosteuropas und zeigt Initiativen mutiger Glarner Fabrikanten, die im Wechsel guter und schlechter Zeiten trotz politischer und verkehrstechnischer Schwierigkeiten Handelsbeziehungen aufbauten, um der einheimischen Landbevölkerung die berühmten Glarner Kopftücher mit Blumenmustern zu liefern. Für die Ausstellung arbeiten zum ersten Mal zwei Partner des Wirtschaftsarchivs zusammen und zeigen spannendes Archivmaterial der Firmen Blumer in Schwanden, und Streiff, Insel Glarus. Einst waren sie neben weiteren Glarner Textilunternehmen unerbittliche Konkurrenten auf dem Exportmarkt. Heute geben die beiden gemeinsam Einblick in ihre Schätze und legen Zeugnis ab von der ausserordentlichen glarnerischen Geschäftstüchtigkeit und Weltgewandtheit. (Presstext)

Glarner Wirtschaftsarchiv, Industriereal Mühle, 8762 Schwanden (Wegweiser «Strassenverkehrsamt» beachten).
Tel. 055 654 13 01 / 079 441 68 37 oder www.glarnerwirtschaftsarchiv.ch
Die Ausstellung dauert bis zum 30. 4. 2011. Öffnungszeiten jeweils am

letzten Samstag im Monat, 14.00 - 17.00 Uhr. Die Besichtigung der Ausstellung sowie des Wirtschaftsarchivs, des Hänggiturms und der Ausstellung «Ombré- und Orbis-Tücher» (bis April 2010) ist nach telefonischer Anmeldung auch zu anderen Zeiten möglich.



Rumänin mit Glarner Kopftuch, Foto aus der besprochenen Ausstellung. © Glarner Wirtschaftsarchiv.

Sicherer, schöner, schneller – Textilien im Sport

Die Ausstellung im Textilmuseum St. Gallen beleuchtet die Rolle von textilen Materialien in verschiedenen Sportarten. Dabei steht die historische Entwicklung hin zu heutigen Hightech-Materialien, deren Entwicklung von Schweizer Unternehmen wie Schoeller und Christian Eschler entscheidend geprägt wird, im Vordergrund.

Spätestens seit den Schwimmweltmeisterschaften in Rom im Juli, bei welchen in rund zwei Dritteln der Schwimmdisziplinen neue Weltrekorde aufgestellt wurden, ist die Leistungssteigerung durch Hightech-Textilien im Sport ein vielbeachtetes Thema. Die unter dem Markennamen Fastskin LZR Racer von Speedo entwickelten Schwimmanzüge, welche bei den Weltmeisterschaften zum Einsatz kamen, sind jedoch weder ein Gewebe noch eine Maschenware. Vielmehr handelt es sich bei diesen Anzügen um einen Verbund von einer Breitdüse



Blick in den Ausstellungsraum. Foto: Textilmuseum St. Gallen

gesponnenen Einzelteilen aus Polyurethanfolie, welche zu einem Schwimmanzug zusammengeschweisst werden. Solche Anzüge tragen den Schwimmer förmlich auf dem Wasser. Auch komprimiert dieses neue Hightech-Material zusätzlich die Muskeln der Schwimmer, was zu einer Verminderung der muskulären Ermüdung des Athleten führt. Man geht davon aus, dass ein Spitzenathlet allein durch diese Innovation rund eine Sekunde pro 100 Meter schneller wird.

Die Ausstellung im Textilmuseum St. Gallen widmet sich neben dieser funktionellen und somit leistungsfördernden Wirkung von Sporttextilien auch der Präsentation von bei Wettkämpfen getragenen historischen Sportkleidern. So ist beispielsweise sowohl das Reitkleid der Kaiserin Sissi von Oesterreich aus den 1870er Jahren wie auch das Kostüm der Eiskunstläuferin Denise Biemann zu bestaunen. Bei letzterem sind die Falten so genäht, dass diese beim Pirouettendrehen keine Eigendynamik entwickeln. Durch geschickte Wahl des Materials und der Schnitttechnik kann somit auch eine ästhetische «Leistungssteigerung» erreicht werden.

Gerade bei Hightech-Materialien wie zum Beispiel bei dem für die Alinghi Jacht von North Sails verarbeiteten Segel sind Schweizer Textilunternehmen führend; so stellt beispielsweise die Christian Eschler AG das Material für Pferddecken her, welche bei Springwettkämpfen zum Einsatz kommen und eine Überhitzung des Pferdes nach dem Wettkampf wirkungsvoll verhindern.

An der Ausstellung werden dem Besucher auch verschiedene Prüfmethode wie zum Beispiel der von der EMPA (Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt) entwickelte «Schwitzarm», bei welchem der Wärme- und Feuchte-transport unter realistischen Bedingungen nachvollzogen werden kann, gezeigt. Auch entwickelte die ETH Zürich speziell für die Ausstellung Demonstratoren für leitfähige Textilien.

Im Oktober und November wird im Textilmuseum eine Vortragsreihe zum Thema Sporttextilien und Genderfragen stattfinden. Historikerinnen und Experten aus der Sport-, Bekleidungs- und Geschlechterforschung referieren mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Dem Besucher wird sich dabei die Möglichkeit einer vertieften Auseinandersetzung mit geschlechterspezifischen Aspekten von Sporttextilien bieten. Das Programm finden Sie unter der Internetadresse am Ende des Artikels.

Wir möchten uns ganz herzlich bei Frau Ursula Karbacher, Kuratorin des Textilmuseums, für die Führung durch die Ausstellung und die interessanten Ausführungen bedanken.

Tom Jung und Sandra Kuwartowski

Textilmuseum St. Gallen, Vadianstrasse 2, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 17 44, www.textilmuseum.ch
 Öffnungszeiten: täglich 10–17 Uhr.
 Die Ausstellung dauert noch bis 31. Dezember 2009.

Tuchintarsien in Europa von 1500 bis heute

Das Österreichische Museum für Volkskunde in Wien präsentiert in Zusammenarbeit mit dem «Museum Europäischer Kulturen der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preussischer Kulturbesitz» diese Sonderausstellung. In einer repräsentativen Werkschau einzigartiger textiler Bilder, die von Privatsammlungen und Museen aus sechs Ländern zur Verfügung gestellt wurden, offenbaren sich dem Betrachter Bildgeschichten, die in ihrer Farbigkeit und Einmaligkeit nicht zu überbieten sind.

Die Ausstellung, in der 30 Originalexponate der Öffentlichkeit zum ersten Mal zugänglich gemacht werden, basiert auf einem gross angelegten Forschungsprojekt, das vor mehr als zehn Jahren vom Museum Europäischer Kulturen der Staatlichen Museen zu Berlin – SPK initiiert wurde. Erst infolge des dadurch erzielten Aufbaus eines internationalen Netzwerkes von KunsthistorikerInnen wurde es möglich, die kulturhistorischen Zusammenhänge der Bilder- und Themenvielfalt von textilen Arbeiten, wie sie in den verschiedenen europäischen Regionen zwischen dem 15. und dem 20. Jahrhundert produziert wurden, zu erfassen und diese soziokulturell und kunstgeschichtlich aufzuarbeiten.

Als Resultat dieses aussergewöhnlichen Projekts entstand ein umfassender Katalog und eine spannende Ausstellung, die erstmalig Aufschluss gibt über Herkunft, Herstellung, Verwendung und Produzenten dieser textilen Objekte. Eine exquisite Auswahl grosser und kleiner dekorativer Behänge und Decken dokumentiert deren Vielfalt an Themen, Motiven und Bildern. Stolze Reiter, seltsame Typen und Charaktere, zarte Blüten, wilde Tiere und fromme Geschichten – zusammen bilden sie einen beeindruckenden und abenteuerlich barocken Bilderkosmos. Viele dieser Motive mögen vielleicht aus heutiger Sicht befremdlich und ungewöhnlich wirken, gleichzeitig jedoch geben sie uns die Möglichkeit, Szenarien der europäischen Geschichte nachzuspüren, Königs- und Adelhäusern, sowie historischen Persönlichkeiten zu begegnen, in religiöse Bildwelten einzutauchen und den handwerklichen Stolz, der allen textilen Objekten immanent ist, nachzuerleben.